

Intelligenz- und Wochenblatt
für
**Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.**

N^o 50.

Mittwoch, den 23. Juni.

1852.

Bekanntmachung.

Arbeitslose, jedoch ordentliche und zu dergleichen Arbeit nicht untaugliche hiesige Einwohner können bei dem Baue der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn sofort Beschäftigung finden und es haben sich dergleichen Personen bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzumelden und von demselben weitere Beisung zu erwarten.

Frankenberg, den 22. Juni 1852.

Der Stadtrath
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die von dem unterzeichneten Königlichen Justizamte hinter Friedrich August Korfes erlassene Bekanntmachung wird, da derselbe aufgegriffen und anher abgeliefert worden ist, hiemit auf die Vollständigkeit gesetzt.

Frankenberg, den 18. Juni 1852.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Auction.

Künftigen

Bier und Zwanzigsten Juni 1852

von Vormittags 8 Uhr an sollen die zur Concurssmasse Gottlieb August Schellenbergers zu Auerwalde gehörigen Mobilien gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige haben sich zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle einzufinden.

Schloß Eichenwalde, den 16. Juni 1852.

Die Gräflich Bisthum'schen Gerichte daselbst.
Barth, G. Dir.

Aus dem Vaterlande.

Frankenberg, 22. Juni. Noch sind es nicht zwei volle Wochen, als unfre Nachbarstadt Haynichen durch Schloßenschlag bedeutenden Schaden erlitt, und schon ist wieder ein andres neues Unglück über dieselbe hereingebrohen. Durch eine gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in dem Stadttheile daselbst, welchen man den „Tempel“ nennt, entstandene Feuersbrunst sind 17 Bohnhäuser sammt

Neben- und Hintergebäuden ein Raub der Flammen geworden. Ein Haus mußte, des Rettungswerkes halber, niedrigerissen werden. Eine bedeutende Anzahl Familien haben nicht nur ihr Obdach, sondern auch den größten Theil ihres beweglichen Vermögens verloren. Hilfe, schnelle Hilfe ist auch hier Noth. — Durch mit Streichzünchölzchen spielende Kinder soll das Feuer veranlaßt worden sein.

Aus dem Obergebirge, 20. Juni. Das

arme Gebirge ist in der Zeit vom 18. Nachmittags bis zum 19. Juni Mitternachts schwer heimgesucht worden. Hestige Gewitter, wie sich dergleichen die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen, haben sich auf erschreckliche Weise stundenlang entladen, hier und da gezündet und die Gegend von Schwarzenberg, Raschau, Breitenbrunn, Sosa, Wildenthal und Eibenstock dergestalt mit Hagel und Schloßen verheert, daß an einzelnen Orten Felder, Fensterscheiben und die Dächer der Häuser total ruinirt sind. Man hat Schloßen von 8 Zoll im Umfange und von 8 — 12, ja wie man mehrseitig versichert, 22 Loth Schwere aufgefunden und sind hierdurch die Hoffnungen mancher Landwirthes auf eine nur mäßige Ernte zu nichte geworden. — Nicht minder hat die Gegend von Marienberg und Annaberg gelitten. Dort ist die Flachs-ernte ganz vernichtet, das Korn, welches nahe zur Blüthe war, ist völlig zusammengestampft, in den Wäldern hat der heftige Sturm Bäume mit der Wurzel herausgerissen und die abgebrochenen Gipfel 10 Minuten weit auf die Felder geworfen. Kühnhaide, Reisenhain, Steinbach, Schmiedefeld, Schindelbach, Rückerwalde, boten ein Bild der Verwüstung dar. In Steinbach wurden mehrere Häuser abgedeckt und die Proßnitz, durch das von den Bergen herabkommende Wasser angeschwollen, trat aus ihren Ufern und erhöhte dadurch das Entsetzen der Anwohner.

Ueber die sächsischen Flüchtlinge, die sich in der Schweiz befinden, können wir unsern Lesern folgende Notizen geben: In Zürich unterrichten Dammann aus Lengsfeld, Jäckel aus Chemnitz, Schilbach aus Delsnitz und Betschke aus Dresden. Gruner aus Rochlitz und Helbig aus Borna haben sich in Zürich angekauft. Hausstein aus Annaberg besitzt dort ein Posamentirgeschäft, Linke aus Verdau ein Tuchgeschäft und Förster aus Lichtenstein ein Strumpfwarengeschäft. Heeren aus Dresden und Berthold aus Döbeln leben dort als Partikuliers, Diaconus Lauerschmidt aus Delsnitz und Buchhändler Thost aus Zwickau leben ebenfalls in Zürich, Schwedler aus Lindenau, bekannt durch seine Flucht aus dem Leipziger Stockhaus, ist aus der Schweiz nach Schweden gegangen und dort gut placirt. Thost aus Freiberg ist in Schottland, in ebenfalls guter Stellung, Heerkloß aus Annaberg lebt in Brüssel und giebt dort Unterricht.

V e r m i s c h t e s .

Wenn man den Berliner Blättern auf's Wort glauben wollte, so sollte man meinen, die Todesstunde des Zollvereins habe bereits geschlagen, und

wir würden über ein Kleines durch schwarzweiße Bollschranken, deren Errichtung durch preussische Commissare man schon vorbereitet, von unseren preussischen Nachbarn getrennt sein. So schlimm ist's aber glücklicherweise noch nicht, es bestätigt sich vielmehr, daß preussische Cabinet hat trotz seiner entschiedenen Erklärung, daß es vor völliger Reconstituierung des Zollvereins von Unterhandlungen mit Oesterreich nichts wissen wolle, einen außerordentlichen Gesandten nach Wien geschickt, um dort an Ort und Stelle eine Verständigung anzubahnen, und wenn die Nachrichten aus der österreichischen Hauptstadt nicht trügen, ist man hierzu auf dem besten Wege. Mittlerweile fahren die Congressmitglieder in Berlin fort, vorbereitende Besprechungen zu pflegen und mit dem preussischen Commissar in aller Freundschaft zu conferiren und zu soupiren, sodaß man auch diesmal von der alarmirenden Berliner Zeitungsfama sagen kann: viel Geschrei und wenig Wolle. Wie es scheint, möchte man in Berlin nicht gern den kleineren Staaten (den Darmstädter Verbündeten) gegenüber nachgeben, sondern sich lieber mit Oesterreich direct verständigen. Nachgeben wird man aber, wenn nicht alle Zeichen trügen, sei es nun in Berlin oder in Wien, denn es steht gar zu viel dabei auf dem Spiele. Wie neuerdings versichert wird, ist der oben erwähnte Abgesandte Preußens, Herr v. Bismark-Schönhausen, von seiner Regierung dahin instruirt, erforderlichenfalls mit Oesterreich die Principien und Grundsätze eines mit dem Kaiserstaate abzuschließenden Handelsvertrags schon jetzt zu vereinbaren und durch den vorläufigen Abschluß eines förmlichen Vertrags das Zustandekommen einer solchen Einigung vollständig zu garantiren. Auf diese Weise hofft man die Bedenken und den Widerspruch Oesterreichs und seiner Verbündeten gegen die vorherige Reconstituierung des Zollvereins zu beseitigen. Sind diese Angaben begründet und vermag man sich über jene allgemeine Grundsätze zwischen dem Wiener und Berliner Cabinet zu einigen, so scheint die eigentliche Hauptschwierigkeit überwunden. Aus Allem geht hervor, daß eine endliche Entscheidung nicht mehr fern liegen und diese trotz aller laut gewordenen Befürchtungen doch noch zu Gunsten des Zollvereins und seines Fortbestehens ausfallen dürfte.

Die dänische Regierung hat neuerdings durch zwei Maßregeln den deutschen Herzogthümern das ganze Gewicht ihrer Unversöhnlichkeit fühlen lassen, und es tritt mit jedem Tage deutlicher hervor, daß die unglücklichen Schleswig-Holsteiner durch das von der Diplomatie der beiden deutschen Großmächte getroffene Uebereinkommen ganz und gar in die Hände ihrer Gegner gegeben sind. Durch königliche Entschließung sind nämlich alle

währ
der
leihen
trag
woh
deren
wage
nem
Berm
einer
deutse
mach
nische
nen
hes
ein
welch
chen
Raf
ringer
sung
verfit
städti
den,
die
Bale
feind
endet
zogth
stehen
Au
Erne
Hrn:
soll
bisher
„prot
wohl
Ki
heffis
nach
Fu
Mo
nächst
näm
Zabr
Au
schrit
Se
ware
schen
teten
ment
Arbei
befor
Befe
die

während der Schleswig-holsteinischen Erhebung von der Regierung der Herzogthümer gemachten Anleihen für null und nichtig erklärt. Der Betrag dieser Anleihen, deren Bezahlung den Bewohnern der Herzogthümer allein oblag und an deren Gültigkeit zeither Niemand zu zweifeln wagte, beträgt 17,824,566 Mark Cour. Mit einem Federstriche sind demnach Tausende um ihr Vermögen gekommen, das sie in gutem Vertrauen einer gerechten Sache darbrachten, für welche die deutschen Regierungen seiner Zeit mit ihrer Waffensmacht in die Schranken traten und die jetzt die dänische Regierung in jener Bekanntmachung als einen „Aufruhr“ bezeichnet. Dieses Verfahren, welches Dänemark unbehindert ausüben darf, wirft ein neues Licht auf die verhängnisvolle Politik, welche in den letzten Jahren über dem unglücklichen Schleswig-Holstein gewaltet. Die zweite Maßregel des dänischen Cabinets, welche nicht geringeres Aufsehen erregt, ist die plötzliche Entlassung acht deutschgesinnter Professoren an der Universität Kiel; ebenso ist die Entlassung mehrerer städtischer Beamten in Holstein angeordnet worden, und unter diesen befindet sich auch der um die deutsche Sache wohlverdiente Bürgermeister Balemann zu Kiel. Man fürchtet, daß die deutschfeindlichen Maßregeln hiermit noch keineswegs beendet sind, sondern daß den Bewohnern der Herzogthümer noch anderweite Bedrückungen bevorstehen.

Aus München schreibt der Volksbote: Die Ernennung des Dr. Harleß (an die Stelle des Hrn. v. Arnold) zum Oberconsistorialpräsidenten soll noch nicht erfolgt sein. Er soll nämlich den bisher in Baiern noch nicht dagewesenen Titel „protestantischer Landesbischof“ verlangen, was wohl mehrseitige Anstände finden dürfte.

Kürzlich gingen 450 verarmte Einwohner des heffischen Dorfes Birnheim auf Gemeindekosten nach Amerika ab.

Für diejenigen unserer Leser, die sich für den Mond interessieren, die Nachricht, daß es im nächsten Juli zwei Voll-Monde geben wird, nämlich am 1. und am 31. Juli. Seit dem Jahre 1776 ist dies nicht vorgekommen.

Aus Posen wird über die erstaunlichen Fortschritte berichtet, welche in dortiger Gegend die Jesuitenmissionen machen. In Kröben waren bei einer solchen Mission über 20,000 Menschen zusammengeströmt, von denen 10,000 beichteten und communicirten und 5000 das Sacrament der Firmung empfangen. Alle ländlichen Arbeiten mußten ruhen, weil keine Arbeiter zu bekommen waren. Wie versichert wird, haben die Bekehrungsversuche der Jesuiten denn doch endlich die Aufmerksamkeit der Regierung erregt, und es

soll diese Angelegenheit in einem Ministerrathe zur Sprache gebracht worden sein; vielleicht erinnert man sich dabei, daß Preußen in früheren Jahren als Hort des Protestantismus zu gelten pflegte.

Zu Colmar ist ein fast 100jähriger Gensdarm Namens Heilmann, gestorben, welcher Robespierre und St. Just einstens mit zum Schaffot geleitete.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend, den 26. Juni, findet die Wahl eines Altgesellen statt. Sämmtliche Webergesellen haben sich zahlreich einzufinden.

Friedrich Morgenstern, d. 3.
Friedrich Barthel, Altgesellen.

Flußbad

in der Mühle zu Gunnersdorf.

Den Abonnementspreis für die Dauer der ganzen heurigen Badezeit habe ich auf

Einen Thaler

herabgesetzt.

C. Bunge.

Nach Dresden und Freiberg

Personenfuhre, die letzten Tage dieser Woche, bei Friedrich Eichler auf dem Viehweg.

Grosses mechanisches Theater im Kuchenhause bei Frankenberg.

Mittwoch, den 23. Juni, zum vorletzten Male:
Lumpaci Bagabundus, oder: **Das liederliche Kleeblatt**. Lustspiel mit Gesang, in 3 Akten.

Donnerstag, den 24. Juni: **Der Freischütz**.
Große Oper in 3 Akten, nebst Ballet.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

A. Lippoldt, Mechanikus.



Literarische Anzeige.

Bei mir ist vorräthig:

Allernuestes Complimentirbuch. Die Kunst in vier und zwanzig Stunden bescheiden, höflich, artig, gentil zu werden und sich bei Jedermann beliebt zu machen. Höflichkeitsschule für Alt und Jung, Vornehm und gering. Von Dr. H. E. Knigge. 2. Auflage. 20 Ngr.

Frohinn und Humor. Sammlung heiterer und humoristischer deutscher Gedichte. Herausgegeben von Wilhelm Scherffig. 7½ Ngr.

C. G. Hoffberg.

Landwirthschaftlicher Verein zu Mühlbach.

Bei der am 20. Juni in Mühlbach stattgehabten Ausstellung des von Mitgliedern unsres Vereins gezüchteten Jungviehs, Allgauer Raze, ergab sich ein überaus günstiges Resultat, und es wurden, in Folge dessen, nachgenannten Besitzern Prämien zuerkannt:

A. Für Bullenköber:

- 1r. Preis Herrn Landrichter und Gutsbesitzer Thiele in Mühlbach.
- 2r. Preis Herrn Gutsbesitzer Eichler in Mühlbach.
- 3r. Preis Herrn Gutsbesitzer Kanst sen. in Bittersbach.

B. Für Kalben:

- 1r. Preis Herrn Gutsbesitzer Böhme in Hausdorf.
 - 2r. Preis Herrn Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Friedrich Ehardt in Niedermühlbach.
 - 3r. Preis Herrn Stadtgutsbesitzer F. Anke in Frankenberg, welcher jedoch, da ihm bereits im vorigen Jahre bei der Ausstellung in Chemnitz eine Prämie zuerkannt wurde, auf denselben zu Gunsten seines Nachfolgers des Herrn Gutsbesizers Friedrich Richter in Obermühlbach resignirte.
- Frankenberg, den 22. Juni 1852.
F. Fischer, d. 3. Vorstand.

Bekanntmachung.

Wegen Reduction der Schäferei stehen auf dem Rittergute Pesterwitz bei Dresden 200 Stück Schafe, sowohl Mutterschafe als Hammel, einige Stähre, sowie 54 Stück dießjährige Lämmer zum Verkaufe.

Es sind dieselben vollkommen gesund, stammen aus einer guten Heerde und liefern eine, wegen ihrer Dichtigkeit, stets gut bezahlte Mittelwolle.

Zu erfragen bei der Wirthschaftsadministration des Rittergutes Roßthal bei Dresden.

Roßthal, den 17. Juni 1852.

8 Schock Schütten = Stroh

sind zu verkaufen bei

J. Christian Friedrich Köfler
in Lichtenau.

Mit der Ausgabe nächster *N^o* werden die Beträge für das ablaufende Quartal d. Bl. eingehoben.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Beste neue Matjes-Heringe

empfehlen

F. A. Böllner & Sohn.

VERLOREN.

Am vergangenen Sonnabend Abend in der 9ten Stunde ist auf dem Wege von der Freiburger Gasse aus, durch die finstere Gasse bis an die Schuhmacher-Herberge ein schwarzseidnes Halstuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition zurückzugeben.

Dank. Dem Herrn Gutsbesitzer Eichler in Mühlbach, der mir ein Stück Kattun, welches ich unbewußter Weise bei Demselben hatte liegen lassen, und das ich glaubte verloren zu haben, zurücksendete, und mich dadurch recht freudig überraschte, sei hierdurch mein innigster Dank gebracht.

C. A. Knoblauch in Frankenberg.

Großes Concert

nächsten Sonntag, den 27. Juni,
im herrschaftlichen Garten zu Lichtenwalde.
Es laden dazu ergebenst ein

C. Gran.
S. Ublig.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit vorräthigen Sommerhosen zu den billigsten Preisen.

August Franke, Schneidermeister,
am Steinweg in Frankenberg.

Marktpreise.

Dresden, 18. Juni. Weizen 5 Thlr. 5 Rgr., Roggen 4 Thlr. 8 bis 12 Rgr., Gerste 3 Thlr. 8 bis 12 Rgr., Hafer 2 Thlr. — bis 12 Rgr., Erbsen vacat.

Das Schock Stroh 4 Thlr. 20 Rgr. bis 5 Thlr., Heu, der Ctnr. 20 bis 25 Rgr.

Die Kanne Butter 11 Rgr. 5 Pf. bis 12 Rgr.

Speiseanstalt zu Frankenberg.

Speisezettel.

Donnerstag: Petersilie mit Kalbfleisch.

Freitag: Gräupchen mit Rindfleisch.

Sonnabend: Meerrettig mit Rindfleisch.

Die Wochenblatt-Expedition.

F

No

Es wird von B. angew. Fr

Von gen B. Haus

mit de Es Diejen glau

anbera ausrei des F Forder treter Erftig

der B Den

welche oder g Vergle

des S

der G Die lassen Rechts